

Mykologische Notizen aus Mecklenburg I

R e i n h a r d D o l l*

Mit der vorliegenden Arbeit wird eine Serie eröffnet, in deren Verlauf bemerkenswerte oder für Mecklenburg seltene Pilze vorgestellt werden sollen.

1. *Cyathipodia macropus* (Pers. ex Fr.) Dennis — Grauer Langfüßler

Um folgende Fundorte ist die Zusammenstellung von D a h n k e (1963) zu erweitern:

Rostock: In den Barnstorfer Anlagen beim Zoo. X. 1964; Karow (Kr. Lübz): Im Eichenwald bei der Glashütte. X. 1961; Waren (Kr. Waren): Bei Malchow auf dem Lenz. X. 1961.

Bemerkenswert ist, daß die Art gern in feuchten Waldtypen vorkommt. So wurde sie am ersten Fundort in einem feuchten Buchenmischwald mit *Fagus sylvatica*, *Populus tremula*, *Betula pendula*, *Poa annua*, *Stellaria media* u. a. in einer großen Senke gefunden.

2. *Scutellinia hybrida* (Sow.)

Am 1. VIII. 1965 fand ich diesen interessanten Ascomyceten am Triangel bei Neu-Klockow (Kr. Parchim) auf Sand und Buchenlaub. In der Nähe wuchsen *Polytrichum formosum*, *Atrichum undulatum*, *Ceratodon purpureus* und einige Gräser (*Poa nemoralis*, *P. annua*, *Dactylis glomerata*). Die Art ist durch ihre Sporen ($14-16 \times 9 \mu\text{m}$, glatt, elliptisch) und durch die Größe ihrer Apothecien (5—18 mm Durchmesser) recht gut von verwandten Arten der Gattung abgegrenzt.

3. *Inonotus cuticularis* (Bull. ex Fr.) Karst. — Häutiger Schillerporling

Der Häutige Schillerporling wurde im Oktober 1963 bei Stuthof (Kr. Rostock) an *Fagus sylvatica* gefunden. Die Exemplare, es wurden mehrere überständige und einige neue beobachtet, wuchsen in etwa 1,50 m Höhe am Stamm der Buche unterhalb eines Astloches und wa-

* Aus dem Botanischen Garten der Sektion Biologie der Universität Rostock (Direktor: Prof. Dr. habil. H. P a n k o w)

ren z. T. optimal entwickelt. So maß ich an einem Stück ca. 30 cm Länge und 15 cm Breite. Die charakteristischen Spinulae im Hutfilz konnten gut beobachtet werden.

4. *Inonotus dryadeus* (Pers. ex Fr.) Murr. — Tropfender Schillerporling

Im Oktober 1961 wurde bei Alt-Schwerin (Kr. Waren) in der Höhlung eines morschen Eichenstubbens dieser für Mecklenburg seltene Porling gefunden. Der Eichenstubben stand in einem Erlenbruch, wo die Feuchtigkeitsverhältnisse maximal waren. Bei einer Kontrolle im nächsten Jahr konnte der Pilz am selben Standort wieder aufgefunden werden, war aber in den darauffolgenden Jahren verschwunden, da der Stubben allmählich zerfiel.

5. *Ganoderma lucidum* (Leyss. ex Fr.) Karst. — Glänzender Lackporling

Der glänzende Lackporling ist eine in Mecklenburg nur gebietsweise seltene Art. Der folgende Fundort ist deshalb besonders interessant, weil die Art im Küstenbereich erst selten gefunden worden ist:

Graal-Müritz (Kr. Rostock): Ö des Ortes an einem *Fagus*(?)-Stubben in einem Eschen-Erlenwald. X. 1962.

Der Porling wuchs hier in einem feuchten Erlen-Eschenwäldchen, die sich oft längs der Küste hinter den Dünen hinziehen. Er war, was besonders auffiel, völlig ungestielt.

6. *Mycena crocata* (Schröd. ex Fr.) Kumm. — Gelbmilchender Helmling

Der gelbmilchende Helmling konnte im Oktober 1963 bei Stuthof (Kr. Rostock) in einem feuchten Fagetum auf dicker Buchenlaub-schicht in einer nassen Vertiefung festgestellt werden. Das Mycel umspann teilweise die vermoderten Buchenblätter. Eine Begleitflora war wenig entwickelt: *Circaea lutetiana*, *Poa nemoralis*. Die Art scheint nur in feuchten Buchenwäldern auf Geschiebemergel (Mecklenburg und Uckermark) bzw. in Buchen- und Schluchtwäldern vorzukommen (vgl. Fischer 1964). Ökologisch ist bemerkenswert, daß die Begleitflora immer ziemlich dürftig ausgebildet ist. So stellte Miersch (mündl. Mitt.) an seinen Fundorten in der Westhainleite ebenfalls nur sehr wenige Phanerogamen fest (vgl. Miersch 1964) und nach Günther (mündl. Mitt.) kamen in der unmittelbaren Umgebung des Fundortes in der Mooskammer am Südrande des Harzes *Picea abies*, *Phyllitis scolopendrium*, *Acer pseudoplatanus* und einige wenige Gräser und Kräuter vor.

7. *Agaricus spissicaulis* Moell. — Gedrungener Champignon

Der Salzegerling wurde in den Wiesen bei Warnemünde gefunden (IX. 1962). Außer den Sporenmaßeß (6—6,8/4,8—5 μm) wurden keine mikroskopischen Daten notiert!

8. *Psathyrella ammophila* (Dur. et Lev.) Ort. — Sand-Kugelköpfchen

Das Sand-Kugelköpfchen scheint an der Ostseeküste Mecklenburgs nicht selten zu sein. Zu Kreisels (1964) Fundorten kommen folgende hinzu:

Rostock (Kr. Rostock): Ö Graal-Müritz in den Weißdünen. 3. XI. 1963; Warnemünde, in den Dünen. 3. X. 1964; W Markgrafenheide in den Sekundärdünen. X. 1964; Wustrow (Kr. Ribnitz-Damgarten): In den Dünen. X. 1964.

Der Pilz wuchs, außer an dem Standort bei Markgrafenheide, hauptsächlich auf der Kuppe und der Luvseite der Weißdünen im Elymo-Ammophiletum baltico-atlanticum und in angepflanzten *Ammophila arenaria*-Beständen. Nur am dritten Standort war die Vegetationsdecke schon ziemlich geschlossen, und außer *Ammophila arenaria* und *Elymus arenarius* traten *Festuca rubra* ssp. *rubra* und ssp. *arenaria* und *Corynephorus canescens* bestandsbildend und -bestimmend auf. *Psathyrella ammophila* war \pm tief in den Sand eingesenkt, zuweilen war nur noch der Hut frei. Dem Stielende haftete oft ein großer Sandklumpen an.

9. *Phyllotopsis nidulans* (Pers. ex Fr.) Sing. — Orangeseitling

Dieser hübsche, gelbe Pilz wurde Anfang November 1962 Ö Graal-Müritz an der Küste in einem Erlen-Eschenwäldchen festgestellt. Die Art wuchs dort an einem liegenden Stamm von *Fraxinus excelsior*. Aus Mecklenburg ist der Pilz bisher ziemlich selten gemeldet worden. Charakteristisch für ihn sind die gelbe, filzig-samtige Oberfläche, der eingerollte Rand, die \pm muschelförmige Gestalt und die Form und Größe der amyloiden Sporen (4,5—5 \times 1,8—2,1 μm , \pm nierenförmig).

10. *Lepiota hetieri* Boud.

Dieser Schirmling wurde im September 1964 in einem Warmhaus des Botanischen Gartens Rostock auf Humus und Mull zwischen verschiedenen tropischen Farnen (*Asplenium*, *Alsophila*) zusammen mit *Lepiota langei* und *L. micropholis* festgestellt. Da die Species selten gefunden wird, soll eine kurze Beschreibung folgen:

Hut: Erst halbkugelig-geschlossen, bald flacher und alt aufgebogen, auf weißlichem Grund fleischbräunliche bis bräunliche Schuppen und Warzen, 1—3 cm Durchmesser, Sphaerocysten rundlich 20—35 μm .

Stiel: 1—3 3—4, weißlich, voll, mehlig-wollig bestäubt, an der Stielbasis mit dicken Erdklumpen.

Lamellen: Weiß, sehr gedrängt, ausgebuchtet angewachsen, untermischt mit kürzeren, 1—1,5 mm breit.

Sporen: 4,8—5,5×2—2,5 μm , \pm zylindrisch.

Basidien: Keulig, ca. 20—35 μm lang, vierporig.

Zystiden: Spitz-keulig bis flaschenförmig, 25—35 μm lang, an der Spitze oft mit Klümpchen besetzt, sehr zahlreich.

11. *Lepiota langei* Locq.

Lepiota langei wurde mit der vorigen Art zusammen in mehreren großen Populationen gefunden. Die Art unterscheidet sich von *L. heteri* Boud. durch das spärliche Vorkommen der Cheilozystiden und durch die elliptischen und kleineren Sporen (4,5—5,5/3 μm).

12. *Lepiota micropholis* Bk. & Br.

Lepiota micropholis fand ich ebenfalls im September 1964 in einem der Warmhäuser des Botanischen Gartens der Universität Rostock. Die Art wuchs sehr gesellig an faulendem Laubholz:

Hut: 1—2 cm Durchmesser, \pm ausgebreitet, etwas granuliert und mit schwarzgrauen bis schwarzblau-grünen Flocken und Schuppen bedeckt.

Stiel: Kurz, ca. 1—3/1, meist kahl, weißlich bis leicht fleischfarben, besonders an der Basis, mit schmalem Ring.

Lamellen: Weiß bis gelblich, gedrängt.

Sporen: 4—5,2×2,5—3,5 μm , eiförmig (L a n g e: 4—5/2,75—3,25 μm).

Basidien: Ca. 20 μm lang, vierporig.

Zystiden: Keulig, 25—39 μm lang, 6—10 μm breit.

M o s e r (1955) führt *L. micropholis* als gesonderte Species auf, während er sie 1967 nicht angibt. K ü h n e r & R o m a g n e s i (1955) diskutieren die Art im Zusammenhang mit *L. lilacea* B r e s.

13. *Pluteus atromarginatus* (Konr.) Kühn. — Schwarzschneidiger Dachpilz

Der Schwarzschneidige Dachpilz ist nach G r ö g e r (1961) „... wohl überall in der CDR ...“ zu finden. In Mecklenburg ist er zumindest gebietsweise selten.

Mir sind folgende Fundorte bekannt:

Waren (Kr. Waren): Bei Alt-Schwerin am Wege nach Ortkrug an *Pinus silvestris*-Stubben. VIII. 1962; Malchow, auf dem Lenz an *Pinus silvestris*-Stubben. VIII. 1962; Parchim (Kr. Parchim): Bei Slate an *Pinus silvestris*-Stubben. IX. 1963; Neustadt-Glewe (Kr. Ludwigslust): An *Pinus silvestris*-Stubben vor der Stadt. IX. 1963.

14. *Pluteus leoninus* (Schff. ex Fr.) Kumm. — Löwengelber Dachpilz

Den löwengelben Dachpilz fand ich im Oktober 1962 an *Alnus*-Stubben am Drewitzer See bei Alt-Schwerin (Kr. Waren) in größerer Anzahl. Die Sporen maßen $6,5-7,0 \times 5,5-5,7 \mu\text{m}$. Die Cheilozystiden waren $60-70 \mu\text{m}$ lang und $18-26 \mu\text{m}$ breit und keulig.

15. *Pluteus lutescens* (Fr.) Bres. — Gelbstieliger Dachpilz

Pluteus lutescens ist ein kleiner Dachpilz, der in allen Teilen \pm gelblich ist:

Hut: Bräunlich-gelb bis gelb oder braungrau-gelb, etwas runzelig, matt, 2 cm Durchmesser, Hutfleisch gelb.

Lamellen: Jung gelb, später blasser gelb bis hell schwefelfarben, gedrängt.

Stiel: Oben weiß-gelblich, an der Basis gelb bis dunkelgelb, $2-3/2$.

Sporen: $6-7 \times 5-6 \mu\text{m}$, rundlich, glatt.

Flächenzystiden: $60-75 \times 17-26 \mu\text{m}$.

Schneidenzystiden: $55-70 \times 15-24 \mu\text{m}$.

Huthautzellen: Rundlich, $25-40 \mu\text{m}$.

16. *Pluteus phlebophorus* (Dittm. ex Fr.) Kumm. — Netzdadriger Dachpilz

Diese Art konnte im Oktober 1963 an *Fagus*-Stubben im Lübower Holz, Abt. 2 und in der Streithorst bei Spornitz (Kr. Parchim) ebenfalls an *Fagus*-Stubben festgestellt werden:

Hut: ca. 2 cm Durchmesser, \pm braun, stark geadert, ausgebreitet.

Lamellen: Erst weißlich, dann rötlichbraun.

Stiel: $2-3/3$, auf weißlichem Grund braungrau gefasert.

Sporen: $5,8-6,4 \times 5,3-5,8 \mu\text{m}$.

Flächenzystiden: $30-35 \times 7-8 \mu\text{m}$.

Schneidenzystiden: $35-40 \times 7-9 \mu\text{m}$.

Huthautzellen: $18-25 \mu\text{m}$, rundlich.

Pluteus phlebophorus ist zu erkennen an seinem stark erhabenen, netzig verbundenem Aderwerk auf dem Hut. Eine derartig starke Runzelung der Hutoberfläche wurde bisher bei keiner anderen Art beobachtet.

17. *Russula parazurea* Schff. — Blaugrüner Täubling

Der Blaugrüne Täubling wurde im Juli 1962 in der Lewitz bei Garwitz (Kr. Parchim) in einem Espen-Birkengehölz gefunden. Die umgebende Flora setzte sich aus folgenden Arten zusammen (in der Reihenfolge ihrer Dominanz):

Agrostis tenuis, *Pleurozium schreberi*, *Festuca ovina* s. l., *Anthoxanthum odoratum*, *Carex arenaria*, *Corynephorus canescens*, *Calluna vulgaris*, *Hieracium pilosella*, *Achillea millefolium*, *Luzula campestris*, *Pinus silvestris* j., *Betula pendula* j., *Polytrichum piliferum*, *Cladonia rangiferina*, *Rhacomitrium canescens*, *Rumex acetosella*, *Polytrichum formosum*, *Sieglingia decumbens*, *Campanula rotundifolia*, *Viola canina*, *Pulsatilla vulgaris*, *Hypochoeris radicata*, *Thymus serpyllum*, *Ornithopus perpusillus*, *Leontodon autumnale*, *Dicranum undulatum*, *Potentilla erecta*, *Poa trivialis*, *Salix aurita* j., *Populus tremula* j., *Crataegus oxyacantha*, *Juncus effusus*, *Rhamnus frangula*, *Knautia arvensis*.

Die Baumschicht bestand aus mittelgroßen Exemplaren von *Betula pendula*, seltener kam *Populus tremula* und äußerst selten kamen *Pinus silvestris*, *Sorbus aucuparia*, *Salix aurita*, *Rhamnus frangula*, *Quercus robur* und *Crataegus oxyacantha* vor.

Russula parazurea ist durch ihren Geruch unverkennbar und schon hierdurch von ähnlichen Arten gut unterschieden.

18. *Hygrocybe riparia* Kreisel

Diese von Kreisel erst 1960 beschriebene Art kommt in Nanocyperion- und Halophytengesellschaften vor. Im August bis September 1964 sammelte ich die Art am Locus classicus (Neustädter See) bei Neustadt-Glewe (Kr. Ludwigslust) in einem schütterten *Phragmites communis*-Bestand mit *Littorella uniflora*, *Isolepis setaceus*, *Ranunculus flammula* ssp. *reptans* und *Lycopus europaeus*. Es wurden etwa 25 Exemplare gezählt!

Im September desselben Jahres konnte die *H. riparia* auch am S-Ufer des Treptow bei Marnitz (Kr. Parchim) in einer ähnlichen Vergesellschaftung auf sandigem Seeboden festgestellt werden:

Littorella uniflora, *Gnaphalium uliginosum*, *Ranunculus flammula* var. *gracilis*, *Isolepis setaceus*, *Carex lepidocarpa*, *Juncus articulatus*, *Schoenoplectus tabernaemontani*.

19. *Inocybe microspora* Lge.

Dieser Pilz wurde am 2. August 1965 bei Groß Godems (Kr. Parchim) an der Chaussee bei der „Kaffeebrücke“ im Nadelwald beobachtet. Die Baumschicht bestand aus *Pinus silvestris*.

Kurzbeschreibung:

Hut: Gelb bis dunkelbraun, oft radialfaserig, kahl, 1,5—2,0 cm Durchmesser.

Lamellen: Tonfarben, gedrängt.

Stiel: Bräunlich bis gelblich, kaum faserig, 2,5/2.

Sporen: 6,6—7,4×4—4,6 μm (Derbsch: 6,5—7,5(—8)×4—4,5 μm).

Zystiden: Keulig bis flaschenförmig, 45—48×15 μm .

Literatur:

Dahnke, W.: 9. Beitrag zur Kenntnis der mecklenburgischen Pilze (*Ascomycetes*). Arch. Freunde Naturgesch. Mecklb. 9 (1963)

Derbsch, H.: Die Rißpilzflora des Völklinger Kreuzberges. Z. f. P. 30 (3/4) (1964)

Fischer, W.: Zur Verbreitung von *Mycena crocata* (Schrad. ex Fr.) Kumm. in der DDR. Myk. Mitteilungsbl. 8 (3) (1964)

Gröger, F.: Die Dachpilze. Myk. Mitteilungsbl. 5 (3) (1961)

Kreisel, H.: Pilze der Moore und Ufer Norddeutschlands I. *Hygrocybe riparia* nov. spec. Westf. Pilzb. 2 (7) (1960)

—: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg I. Myk. Mitteilungsbl. 7 (1) (1963)

—: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg II. Ibid. 8 (3) (1964)

Kühner, R. et H. Romagnesi: Flore analytique des Champignons superieurs. Paris 1953

Lange, J. E.: Flora Agaricina Danica. Kopenhagen 1935—1940

Michael-Hennig: Handbuch für Pilzfreunde. II. und III. Bd. Jena 1960 und 1964

Miersch, J.: Weitere Fundorte des Gelbmilchenden Helmlings. Myk. Mitteilungsbl. 8 (3) (1964)

Moser, M.: Die Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze. Bd. IIb. Stuttgart 1955

—: *Ascomycetes*. Bd. IIa. Stuttgart 1963

—: Die Röhrlinge und Blätterpilze (*Agaricales*). Bd. IIb/2. Jena 1967

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Doll Reinhard

Artikel/Article: [Mykologische Notizen aus Mecklenburg 1-7](#)